



Geschichte und Geschichten aus der Gedächtniskirche Schönefeld

Geschichte der Kantorei Schönefeld

Nach den verheerenden Kämpfen während der Völkerschlacht 1813 um Schönefeld und dem Wiederaufbau des Dorfes und der Kirche (Einweihung 1820) bedurfte es einer längeren Periode, bis die Bevölkerung wieder gewachsen war und sich das Leben soweit konsolidiert hatte, dass an die Gründung einer Kantorei gedacht werden konnte. Im Jahre 1886 geschah dies dann durch Kantor Johann Alfred Kleine und Pfarrer Heinrich Schmidt unter dem Namen „Freiwilliger Kirchenchor in Schönefeld“.

Der Chor diente wohl ausschließlich der Ausgestaltung des sonntäglichen Gottesdienstes, denn andere Aktivitäten (Konzerte) sind aus dieser Anfangszeit nicht überliefert. 1897 erfolgte der Amtsantritt von Kantor Gustav Schmalzried. Dieser war auch gleichzeitig Lehrer in Schönefeld und „seine“ Schulkinder wurden häufig zum Singen in der Kirche eingesetzt, obwohl noch kein Kinderchor (Kurrende) existierte. Kantor Schmalzried muss

aber sehr beliebt gewesen sein, denn sowohl zum 15 als auch zum 25-jährigen Amtsjubiläum wurde er mit Ehrenurkunden vom Kirchenvorstand bedacht. Seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts werden dann unter ihm auch Konzerte in der Kirche (u.a. 1920 zum 100-jährigen Jubiläum des Kirchenneubaus) bzw. im Schloss Schönefeld erwähnt, bei denen neben dem Chor auch andere Künstler aus der Gemeinde und der Stadt Leipzig (Gewandhausorchester) auftreten.

Nach dieser langen Amtszeit wurde 1925 Ernst Theodor Neubert Kantor in Schönefeld. In seiner Zeit wurde 1930 der Jugendchor als Teil der Kantorei gegründet.

1948 folgte ihm Karl-Joachim Folgner als Kantor, der ein sehr aktiver und musikbegeisterter Mann gewesen sein muss, denn er gründete innerhalb kürzester Zeit den Posaunenchor von Schönefeld, die „Robert-Schumann-Kurrende“ und noch einen Kinderchor.

Schon nach zwei Jahren, im Jahre 1950, übernahm Kantor Erich Seidel dieses Amt. Die „Robert-Schumann-Kurrende“ wurde in „Jungkantorei“ umbenannt.

Eine Interimszeit bis zum Amtsantritt von Kantor Johannes Gerdes 1957 wurde durch Kantor Dr. Erhart Paul überbrückt.

Größere kirchenmusikalische Aktivitäten sind seitdem regelmäßig in Schönefeld zu verzeichnen. Neben einer reichhaltigen musikalischen Ausgestaltung der Gottesdienste kam es ab dieser Zeit zu Abendmusiken von Kantorei, Kurrende, Singkreis der Jungen Gemeinde und Posaunenchor unter Mitwirkung von Solisten und Instrumentalisten. Neben anspruchsvoller A-cappella-Literatur kamen nun auch größere Chorwerke mit Orchester zur Aufführung, so u.a. Bachs Weihnachtsoratorium, Händels Dettinger Te Deum und Mozarts c-Moll-Messe.

Als leidenschaftlicher Orgelspieler vermochte es Johannes Gerdes auch in diesen schwierigen Zeiten, das Projekt eines Orgelneubaus zu realisieren. 1974 konnte die neue Orgel der Fa. Eule aus Bautzen mit 2 Manualen und Pedal, 29 Registern, mechanischer Spiel- und pneumatischer Registertraktur, eingebaut in das wiederhergestellte Gehäuse der Mendel-Orgel von 1820, eingeweiht werden. Ein Teil des ausgebauten Pfeifenwerks und die



Advents- und Weihnachtsliedersingen Dezember 1982 unter Kantor Johannes Gerdes

Klaviaturen der Kreuzbach-Orgel von 1897 wurden für ein Orgelpositiv verwendet, das nun im Altarraum Platz fand und für Gottesdienste und Konzerte genutzt wird. Dieses Instrument bauten die Kantoren Hans Schuricht (Taucha) und Johannes Gerdes, die ihre Kenntnisse im Orgelbau autodidaktisch erworben hatten.

Nachfolger von Johannes Gerdes wurde 1983 Kantor Detlef Schoener.

Er war ein sehr vielseitiger Musiker, der neben aktiver Chor- und Kinderarbeit auch selber für verschiedene Zwecke komponierte.

In seiner Zeit erweiterte er die Kurrende auf vier Gruppen mit insgesamt 55 Kindern, daneben einen Flötenkreis, eine Orff-Spielgruppe und einen Instrumentalkreis mit Streichern. Dazu kam natürlich noch der Posaunenchor. 1991 konnte er so mit allen Kindern und Jugendlichen in der Schönefelder Kirche eine Musikkassette „Lieder zur Weihnacht“ produzieren, die dann zum Wohle der Kirchenmusik verkauft werden konnte. Zum 100-jährigen Jubiläum der Kantorei 1986 gab es ein Festkonzert in der Gedächtniskirche und sogar eine ausführliche Erwähnung in der Tageszeitung „Die Union“.



Kantor Schoener am Orgelpositiv mit seiner zahlreichen Kurrende

Ihm folgte von 1991 bis 2002 Johannes Gebhardt, der ein ausgewiesener Orgelfachmann war. Besonders seine Improvisationskunst auf diesem Instrument war beeindruckend. Da er selber kein Blasinstrument spielte, übernahm während seiner Amtszeit Werner Gosch aus Gohlis 1994 die Leitung des Posaunenchores.

Ab 2002 war Oliver Burse Kantor in Schönefeld. Dieses Amt bekleidete er bis 2006.



Geschichte und Geschichten aus der Gedächtniskirche Schönefeld

Als nächster Kantor wirkte Jörg Petzold von 2007 bis 2011 in Schönefeld.

Vor Beginn seiner Tätigkeit in Schönefeld hatte er seit 2005 die Stelle des Kantors in der Schwestergemeinde Mockau-Thekla inne. Seine Stelle in Mockau-Thekla übernahm dann Frau Manuela Vorwergk und sie leitet seitdem den Posaunenchor, den Instrumentalkreis und den Spatzenchor.

Die Vereinigung der Gemeinden von Mockau, Thekla und Schönefeld zur Ev.-luth. Matthäuskirchgemeinde Leipzig Nordost erfolgte dann zum 1.1. 2009.

2000 hatte sich in der Schwestergemeinde Mockau-Thekla ein Gospelchor unter Kantor Detlef Küttler gegründet, der von den dortigen Kantoren geleitet wurde, den 2005 Jörg Petzold als Kantor von Mockau-Thekla übernahm.

Leider nur für ein Jahr, von 2012 bis 2013, war Hee-Jung Min aus Südkorea Kantorin. Sie leitete mit großem Geschick die Kantorei, den Gospelchor, die Kurrende und war dazu eine exzellente Organistin. Durch die Berufung ihres Mannes, ebenfalls Organist, auf eine Lehrtätigkeit in Amerika, musste sie leider sehr schnell ihre Tätigkeit in Leipzig beenden.



Christian Otto mit Kleiner Kantorei und Instrumentalisten Dezember 2014

2014 wurde Christian Otto zum neuen Kantor gewählt, der die Chorarbeit intensiv vorantrieb und die Kantorei aufteilte. Pläne dazu hatte es schon länger gegeben, um denen, die älter geworden waren und trotzdem gern weiter singen und dabei die so lieb gewonnene Gemeinschaft erhalten wollten, das zu ermöglichen. Andererseits bestand in der Gemeinde weiterhin der Wunsch, anspruchsvolle Literatur für Gottesdienste und Konzerte pflegen zu können. Den Gospelchor leitete er ebenfalls, allerdings nur bis Mitte 2016. Danach übernahm Lukas Storch diese Aufgabe.

Reinhard Riedel